

## Höhenflug und klägliches Sturz

„Ikarus“ – Große Sommerausstellung des Landkreises Rosenheim im Schloss Hartmannsberg

VON EVA MAYER

Ikarus, der antike Held bei Ovid, dem sein Vater Dädalus Flügel aus Wachs fertigte, um zusammen mit ihm aus Kreta zu fliehen, kam bekanntlich der Sonne zu nahe, so dass seine Flucht tödlich im Meer endete. Die Gestalt aus der griechischen Mythologie, immer wieder als Sinnbild und Metapher benutzt, war nun Thema und Titel der alljährlichen Ausstellung des Landkreises Rosenheim in Schloss Hartmannsberg bei Bad Endorf, die den antiken Stoff nutzte, einen künstlerischen Bezug zu den Höhenflügen und wirtschaftlichen Exzessen der vergangenen Zeit herzustellen.

Auch in diesem Jahr schafft es Kuratorin Christine Schönmetzler, einen respektvollen Bezug zu den Arbeiten ihrer ausgewählten Künstlerinnen und Künstler herzustellen. Es entstand eine Schau attraktiver Werke nicht nur regional bekannter Künstler. Es ist eine Auswahl an Arbeiten aus dem Bereich Malerei, Plastik, Installation, Grafik und Fotografie, die das Thema in aktueller Weise dokumentieren.

Mal zynisch, um nicht zu sagen wütend, mal ironisch humorvoll setzten sich die rund 40 Künstlerinnen und Künstler mit dem Thema in 67 Arbeiten auseinander. Entstanden sind sie vorwiegend in diesem Jahr speziell zur Ausstellung und belegen unter anderem die anhaltende Aktualität des antiken Mythos.

Ob in abstrakter Form, wie bei Utiger Apyon, der mit gelbem Papier in Kombination mit Acryl und Plexiglas das Thema assoziativ umsetzt, oder Gisa Koberg,



„Gier“ von Hilde Manske und Rudi Pflügel.

deren kleinformatische malerische Beiträge in distanzierter Weise agieren, reichhaltige Facetten werden dem interessierten Besucher dargeboten. Auf abstrakter weltanschaulicher Reflexionsebene erfolgen die Arbeiten von Jutta Mayr oder der malerische Beitrag von Angela Bassano. Auch Gabriele Granzers „Ikarus blau“ deutet nur an, lässt Raum für eigene Interpretationen.

Nichts von Freiheit, von göttergleichem Aufschwung ist im Mythos zu spüren - im Gegenteil, das Scheitern ist nunmehr zu einem universellen Prinzip geworden, das in den allermeisten Arbeiten zu spüren ist und in aller Deutlichkeit transportiert wird. Iman Mahmuds Installation

lässt verkünden, dass noch kein Ende vorauszusehen ist, von was auch immer, denn sein „Ikarus fliegt immer noch“. Die „berstende Sonne“ Florian Lechners verdeutlicht das, was dem Kühnen letztendlich zum Verhängnis wird.

Hilde Manske und Rudi Pflügel gestalten einen ganzen Raum mit gierigen, teils zur Geldkassette hin stürzenden Außerirdischen, verfolgt von den wiederum gierigen Blicken der Fotodrucke an der Wand. In Siglinde Bernhards Installation „Strohfeuer“ werden die herabhängenden Banknoten von geierähnlichen Papierliegern umkreist.

Außerst realistisch agiert Manuel Michaelis in seiner

Arbeit „Ikarus and his Twins“ und verarbeitet ein Thema, bei dem einem noch immer der Atem stockt. Im Raum nebenan nimmt sich Bernhard Springer einem anderen Großstadthema an. „Men at Work 1, 4 und 10“ betitelt er die Bilder, in denen sich die Arbeiter nahe am Abgrund befinden. Für unverantwortliches Handeln haben diese die endgültige Konsequenz zu tragen. Nicht besser hätte man in diesem Raum Franz Xaver Angerers Plastik „Ikarus II“ platzieren können. Aus Eichenholz und Stahl formt dieser eine flügelähnliche Skulptur von filigraner Schönheit. Ein anderer plastischer Beitrag erwartet den Besucher im Schlossgarten. Georg Mayerhansers

dreiteilige, rot lackierte Stahlskulptur „Obama Phoenix“ beeindruckt in ihrer assoziativen Aussagekraft.

Ein humoristischer, zeichnerischer Beitrag zum Thema sind drei Arbeiten Helmut Sollingers. „Konsolidierung, Höhenflug und Absturz“ betitelt er seine Vögel vor bayrischer Flagge. Das klassische Motiv des gestürzten Ikarus findet man in einer Zeichnung von Charlotte Dietrich. Stark verkürzt liegt der Held am Boden, das Ende von Kühnheit und Maßlosigkeit.

In der gesamten Präsentation der Arbeiten fügt sich Kunst zu Kunst und es bleiben so dem Besucher seine ganz eigenen Interpretationen und Betrachtungsweisen zum Thema erhalten. Auf-



„Ikarus fliegt immer noch“ von Iman Mahmud.

FOTOS JACOBI

grund ihrer vielfältigen Techniken und Künstlerpersönlichkeiten ist dieses Ausstellungshöhepunkt der Region eine spannungreiche Bilderschau, die etwas mitzuteilen hat.

Alles in allem überzeugen hier die ausgestellten Werke in ihrem Rahmen. Die Arbeiten selbst klingen zusammen und lassen durch ihre besondere Qualität erkennen, was Kunst heute in unverwechselbarer Form sein kann.

### Öffnungszeiten

Die Ausstellung ist bis 26. Juli freitags von 14 bis 18 Uhr und samstags und sonntags von 11 bis 18 Uhr geöffnet.